

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Briefe**

Brief von Joseph von Laßberg an Johann Leonhard Hug,  
23.04.1818-26.01.1846

**Laßberg, Joseph von**  
**Eppishausen (Erlen, Thurgau), 23.04.1818-26.01.1846**

K 2911,24,9

[urn:nbn:de:bsz:31-366833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-366833)

Eppishausen am heiligen Osktage 1837.

Liebe Leonhard! es war auch gar nicht nötig, dich in beantwortung meines  
 briefes vom 6. Octobers ansp. zu überreichen; denn du wüßtest wol, daß sich der gleiche  
 von dir schon gewort' bin: mir war dein brief ein stets erfreuliches lebenszeichen,  
 und also zugleich willkommen, doppelt; weil keine klage über unwohlsein mich  
 für den gesund' Linné gesundheit im sorgen <sup>setzt</sup>. Der pfarrer von Hohentail  
 Karolindeau, welcher von Freiburg Kom mend, vorige wache hie war,  
 verrieth mich, daß du, das hochwürdigste Domkapitel verlaßen und  
 dich ausschließend in die armen des alma Albestina geworfen habest:  
 Du aber sagst: Du ~~stip~~ <sup>stip</sup> ~~stip~~ <sup>stip</sup> über Deine künftige dienststellung, nach ganz  
im ungemessen. auf die auszeichnung, mit welcher das Ministerium in  
Karlsruhe dich fortwährend behandelt, gehe ich nicht wol. Simco danaos  
et dona ferentes! glaube mir, du mußt Deine sache selbst machen und  
 nicht auf die Limfieder zu Karlsruhe warten; was sie dir schreiben, ist  
 laute leere berite de la cour! und du stehst daneben wie der korazische  
 hauer: expectans dum defluat armis! Freiburg darffst und sollst du nicht  
 verlassen, im Kapitel Komst und magst du nicht bleiben; also handelt es sich  
 nicht nach nach vom das liebe geldchen, plus minus. — o Leonhard! sind  
 dir denn die 3000, welche die Universität dir anboten hat, nicht genug?  
 für wen willst du thesaurisiren? du hast ja viele kind, nach Regel. von der  
 de mütter, die dich erzogen und erzähret hat, der guten alten Albestina nicht  
 unwohl, denn an dem tohluß der jahren oder, die griepthalen im  
 Kapitol dir zugefungen hat. dieser fromme und herzliche anhang seiner  
 geliebten lehrs, hat mich letzten hochst hie besucht und gesüß mir etc.







so fangen Sie doch schon an ~~lebensmüdig~~ zu werden; nämlich für uns lieber  
Leonhard! für die 'alten'; welche immer einen eigenen Text haben an dem  
Kindern etwas zu sehen; was unter dem Later verborger bleibt. Hoffentlich kommt  
du diesem be-~~st~~ zu wirt; es sind dann gerade 50 Jahr; das wir uns kennen  
lernen und lieb gewonnen. es würde ein wichtiger Schritt in meine Lebens-  
rechnung sein; wenn ich diese Freude nicht hier haben sollte; dann  
sollten die drei lieblichen Fuchglein entgegen lauffen und in ihre selbst  
geschaffenen Sprache; welche sie schon zu hören anfangen; dich willkommen  
heißend; die Grundzüge des Charakters scheint Frölichkeit zu sein und das  
haben sie nicht gesollt; so werden sie auch die; denn ich eine unter die  
frölichsten Menschenkinder zähle; die mir auf der Lebensreise begegnet  
sind; gefallen. meine Frau; welche die die gnädige Frau nennen; sind  
das ist sie auch: plena gratia für mich; bedankt sich auf das schönste  
für das schon gethan; das du sie mit dem beiden geschritten von kleinen  
gemacht hast; sie haben sie eine große Freude gemacht und sie prägen  
sich in dem kleinen Kipchen; in welches sie einige edelsteine; prägen; also  
geschritten sein und vorzugsweise des Mittelalters gesammelt hat.  
wird da die ein Bild von meiner guten Frau machen; so denke dir die be-  
scheiden; auf jedes der vorzichtigende Lotte Fuchs. ich soll dir von Brant  
sagen; das sie sich da auf freut den 'älteren' Freund eines Mannes  
einmal in unser Haus zu sehen; aber dafür hast du noch müßig  
Du kommst; dann auf Pfingsten 1858 verlassen wir die Waldklaus; um  
dann in ein andres zu ziehen; da wir noch nichts kennen; aber doch



nicht allgemäht von hier, und ~~völlig~~ <sup>vielleicht</sup> hätte bei Dir albst. <sup>in die</sup>  
doch es nach nichts ~~entwickelt~~ <sup>entwickelt</sup> die ~~er~~ wandern meine frau möchten  
uns ganz in der Nähe haben, und die buchel Werner Kapthausen den  
du kennst, hat uns eines seiner guten nächst Daffeldorf, zu seiner besorgung  
und benutzung angeboten, wenn wir es bezichen möchten; aber —  
"nemo patriam diligit quia magna, sed quia sua: Ulysses ad sua Iaxa  
"Phatae properat, quomodem Agamemnon ad Mycenarum  
"nobis muros." wir wollen, weder die alamanische (oder welsche),  
noch uns von den Bauern futen die Podarros oder des Kithos allgeroet  
entfernen. Von den beiden abhandlungen, habe ich nach Barant auftrage,  
ein exemplar an Hesseburg gefandt, und das andere mit zugmügen gelesen.  
was die abhandlung über die bilder des ägyptischen tempels betrifft; so scheint mir  
nicht daß etwas gründliches gegen deine meinung wird angeführt werden können.  
der gedanke: aus welcher anlassung mag wol das gebäude aufgeführt worden sein?  
muß für idem, da eine feldkapelle vorüber geht, aufstehen: ebenso natürlich  
scheint mir die idee, daß ein tempelbauendes volk lieber sein eigene, selbstgemachte taten  
verrögen will: wenn nämlich das war. wie die selige schmieds Witt zu Frai-  
burg zu tagen pflegte. was die Egypte jeperard des langens. Skraal  
angeht; so gebe ich meinen glauben wider dem gehorsam gefangen; da ich  
hieron, pour ainsi dire, so viel wie möglich verstehe, mit zugmügen habe  
ich auch da in, wie in der meistens deiner archäologischen philologischen  
abhandlungen, den gewöhnlichen schatz gefunden, mit welchem Du



deine Kappen zu ordnen und in einem getheilten phalanx zu stellen weißt:  
am meisten hat mich das gute latein erfreut, denn man heutzutage so selten  
begegnet, und welches ich immer mit großem Vergnügen lese.  
auch Deine deutung des stüms mit dem ich gerügelt habe, hat mir  
gefallen; nur kann ich die dreifürzige Kappe des mannes der das Kind  
in seine rechte halt, wie die man die schriftliche münze des beghrens  
nicht recht vereinigen. diese Kappe glaubte ich einem Syrakul, Syrak  
oder Strobilus zueignen zu müssen; auch die gefaltete von ihm figel auf-  
sehender Frau hat mir nicht Andromache anliches zu haben und in dem  
ganzem nur ein vis comica, als etwas tragiſches zu liegen.

was nun das holzgemälde mit dem das abendmal austeilenden bischof  
entziffert, von welchem Du schreibst; so kannst Du wol denken, daß ich  
es einander liebe geben werde, als die mein leoshard! aber Du mußt  
wissen, daß es 4 stüme sind, welche zusammengehören und die legende des  
heiligen Konwald enthalten. auf der ersten tafel zu dieser kirche des Camaldulenser  
ordens vorgezelt, wie in ein engel aus seine unsidlich heraus gehen heißt, auf der  
zweiten steht ein Papst Benedict VIII. die tafel auf und theilt im das psallim.  
auf der dritten geht der bischof aus seine Stadt hervor, um einen aufstand ver-  
schmoren zu stillen, welche bei seinmank in besorgung geraten. das 4.  
ist die die bekannte figur, nur über diesen heiligen man, wird die der  
bekannte Petrus Damianus erzählt, und besser all sein namens stillo  
der ehemalige Konstanziſche stadthauptmanns Daniang, welches so schon

toten hatte, wie gekannt hatte. diese 4 tafeln waren einp alter flügel  
und wahrscheinlich waren sie noch mehr; denn das gemälde auf der  
rückseite stellt einige fragmente von einem heiligen kauptstuck oder  
mehr du lieber willst Hubertus vor. du wirst nicht, daß sie  
getrennt werden; schreibe mir also, auf welche weise ich sie dir über-  
machen soll. <sup>5</sup> verkauft werden ich wol der gleichen fassen will;  
aber, wenn du sie durchaus nicht als getrennt annehmen willst; so schau  
dann fleiß; wenn du sie einmal hast, was du mir entgegen senden  
kannst und magst. und so wird sie dieses abgetren.

Und mir liebe wol lieber alter freund! die himmel sperre dir  
fröhliche opfertage! auf die schönen worte die mir in diesem wolle  
ich eben nicht gar zu viel halten, nach wenigen bawen; halte dich  
lieber an die etmal diktata, mich dünkt sie habe einen me sicheren  
rücken, als das hochwichtige Domkapitel und der heilige stuhl zu  
früher. gott befohlen, von

Dinem

W. G. G. G.